



Im Gebäude der Hospitalstiftung in der Maximilianstraße 27 in Mindelheim befand sich bis in die 1990er Jahre hinein das Städtische Altenheim.

In den Folgejahren wurde das Gebäude in einen einheitlichen Gebäudekomplex versetzt und vor allem mit barrierefrei zugänglichen Wohnungen ausgestattet.

Die Krippe in der Hospitalstiftung, kurz „Spitalkrippe“ genannt, welche früher in der hauseigenen Kapelle (Heilig-Geist-Kapelle) rechts neben dem Hochaltar aufgebaut wurde, geht mit Sicherheit in das 18. Jahrhundert zurück, denn die ältesten erhaltenen Figuren gehören mit drei gemalten Hintergründen stilistisch noch der Zeit um 1780/90 an.

Da Krippen stets durch das Auf- und Abbauen einem gewissen Verschleiß unterliegen und dadurch mit dem Verlust von Figuren zu rechnen ist, dürften die Ursprünge dieser Krippe schon einige Jahrzehnte früher anzusetzen sein.

Im Rahmen einer Renovierung der Kapelle im Jahre 1909 entstand ein eigener Krippenraum mit vergittertem Einblick im Vorraum der Kapelle, so wie es viele Mindelheimer wohl noch in Erinnerung haben.

In einer fast überdimensionierten Krippenbühne wurden früher verschiedene Szenen von der Verkündigung Maria bis zur Taufe Christi und der Hochzeit zu Kana mit viel Liebe und Phantasie dargestellt. Landschaften entstanden aus Korkrinden, Tuffsteine bildeten Felsen, Tücher, Moos und Sand vervollständigten die Illusion. Dazu kamen raffinierte Gebäude aus Holz, mit denen sich Tempel, Palastanlagen und ganze Städte inszenieren ließen. Viele Teile sind, wenn leider oftmals auch nicht mehr vollständig, bis heute erhalten.

Infolge der nötigen Umbauten Ende der 1990er-Jahre, die aus dem ehemaligen Altenheim barrierefreie Wohnungen machten, erhielt die Krippe ihren heutigen Standort.

Kulturamtsleiter Christian Schedler, M.A., das Architekturbüro Holl und Partner, Mindelheim, und der Mindelheimer akademische Kunstmaler Erwin Holzbaur schufen einen Bühnenraum mit anschließendem Figurendepot. Die Mitarbeiter des städtischen Bauhofs errichteten die neue Bühne und schufen die elektrischen Voraussetzungen für eine geeignete Beleuchtung sowie das beliebte segnende Jesulein, das es seit 1909 gibt.

Bei der Gestaltung der Bühne gab es eine Orientierung an den Krippenschaukästen in Münchener Tradition, deren verengter Einblick den Aufbau der Landschaft erleichtert und die Bühnenwirkung der Szenerien erhöht. So gesehen ist diese heutige Aufstellung für die Krippe eher förderlich, da die frühere Bühne fast zu groß war.

Seit Jahrzehnten wird die Spitalkrippe von ehrenamtlich tätigen Personen betreut und vom Advents- und Weihnachtsfestkreis, der Hochzeit zu Kana und dem Haus Nazareth (Sommerkrippe) in wechselnden Darstellungen das heilsgeschichtliche Geschehen illustriert.

Seit November 2022 kümmern sich die Mindelheimer Peter und Doris Schiegg sowie Hans-Peter Schneider um die Spitalkrippe.

Darstellung zur Adventszeit im Dezember:

Herbergssuche

Als Herbergssuche wird in der christlichen Tradition die vergebliche Suche von Josef und Maria nach einer Unterkunft vor der Geburt von Jesus bezeichnet.

Die Herbergssuche will an jene Tage erinnern, in denen Josef mit der hochschwangeren Maria in Betlehem nach einer Unterkunft suchte. Aufgrund einer Anordnung des Kaisers Augustus waren sie gezwungen ihr Zuhause zu verlassen und sich auf den Weg in eine andere Stadt zu machen. Die persönlichen Umstände der Menschen waren offenkundig nicht von Bedeutung. Maria stand kurz vor der Geburt ihres Sohnes. Aber Josef stammte nun einmal aus einem Geschlecht, das in Betlehem verzeichnet war.

Und so machten sie sich eben auf den Weg, in der Hoffnung auf Verwandte, Bekannte oder irgendwelche Menschen guten Willens zu treffen, die sie aufnehmen werden, wenn für Maria die Zeit der Geburt gekommen sein wird.



Herbergssuche

Darstellung in der Weihnachtszeit bis Hl. Drei König:

Geburt Jesu und Anbetung der Hirten

Jährlich feiern die Christen zu Weihnachten die Geburt Jesus Christus. In Krippenspielen wird die Weihnachtsgeschichte nachgespielt, im Gottesdienst vorgelesen: Das Jesuskind wurde im Stall von Bethlehem geboren, nachdem Maria und Josef die ganze Nacht auf der Suche nach einer Bleibe umhergeirrt waren.

Die Weihnachtsgeschichte nach dem Lukas-Evangelium beginnt damit, dass der römische Kaisers Augustus eine Volkszählung veranlasst und die Menschen deshalb auffordert, sich in ihrem Herkunftsort in Steuerlisten einzutragen. Die Menschen zogen in ihre Heimatstädte, um seiner Aufforderung nachzukommen. So machten sich auch Josef aus Nazareth in Galiläa und seine hochschwangere Frau Maria auf den Weg. Ihr Ziel war die Stadt Bethlehem in Judäa, dem Heimatort der Nachkommen des Königs David. In Bethlehem angekommen, setzten bei Maria die Wehen ein. Maria und Josef suchten vergeblich Zuflucht in einer Herberge, doch alle Zimmer waren belegt. So brachte Maria ihren Sohn in einem Tierstall auf die Welt, wickelte in ihn Windeln und legte ihn in eine Krippe.



Geburt Christi und Anbetung der Hirten

Darstellung zwischen Hl. Drei König und Lichtmess (Anfang Februar):

Besuch der Hl. Drei Könige

Am 6. Januar feiert die katholische Kirche das Fest der Heiligen Drei Könige und damit das Fest der Erscheinung des Herrn.

Je nach Übersetzung berichtet das Matthäus-Evangelium von Weisen, Magiern oder Astrologen aus dem Osten, die nach Bethlehem kamen, um das neugeborene Jesukind zu suchen. Sie brachten Gold, Weihrauch und Myrrer als Geschenke. Der Volksglauben machte aus den Magiern drei Könige, obwohl die Zahl nicht überliefert ist.

Seit dem 6. Jahrhundert werden die Namen der drei Besucher mit Caspar, Melchior und Balthasar angegeben. Caspar bringt die Myrrer, Melchior Gold und Balthasar Weihrauch. Im 12. Jahrhundert kam die Interpretation auf, dass Caspar aus Afrika kam, Melchior aus Europa und Balthasar aus Asien.



Besuch der Hl. Drei Könige

Darstellung Anfang Februar bis Ende April:

Hochzeit zu Kana

Die Hochzeit zu Kana ist eine Wundererzählung aus der Bibel, die davon berichtet, wie Jesus von Nazareth als Gast einer Hochzeitsfeier Wasser in Wein verwandelt.

Aus dem Evangelium nach Johannes:

Und am dritten Tag fand eine Hochzeit statt zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war auch dort. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als nun der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: "Sie haben keinen Wein mehr". Jesus sagt zu ihr: "Was willst Du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen." Da sagt seine Mutter zu den Dienern: "Alles, was er euch sagt, das tut."

Es waren aber dort sechs steinerne Wasserkrüge aufgestellt, für die bei Juden übliche Reinigung; sie fassten je zwei bis drei Maß. Da sagt er zu ihnen: "Füllet die Krüge mit Wasser." Und sie füllten sie bis zum Rand. Und er spricht zu ihnen: "Schöpfet jetzt und bringt es dem Speisemeister." Und sie brachten es ihm.

Als aber der Speisemeister von dem zu Wein gewordenen Wasser gekostet hatte und nicht wusste, woher er kam - die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es -, da rief der Speisemeister den Bräutigam herbei und sagte zu ihm: "Jedermann setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie trunken sind, den geringeren. Du hast den guten Wein bis jetzt aufgehoben."

Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Hierauf zog er nach Kapharnaum hinab, er und seine Mutter und die Brüder. Sie blieben aber dort nur wenige Tage. Das Osterfest der Juden war nahe, und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern und Schafen und Tauben und die Geldwechsler sitzen.

Da machte er eine Geißel aus Stricken und jagte alle zum Tempel hinaus, samt den Schafen und Rindern; verschüttete die Münzen der Geldwechsler und stieß ihre Tische um und sagte zu den Taubenverkäufern: "Nehmt dies von hier weg und macht aus dem Haus meines Vaters kein Kaufhaus."



Hochzeit zu Kana

Darstellung Mai bis November:

Haus Nazareth

Der Zimmermann und Baumeister Josef von Nazareth war aus dem messianischen Stamm Davids. Er war mit Maria verlobt, das heißt rechtmäßig schon mit ihr verbunden. Als er bemerkte, dass Maria ein Kind erwartete, ohne dass sie zusammengekommen waren, wollte er sie nicht bloßstellen, sondern sich in aller Stille von ihr trennen. Doch ein Engel forderte ihn im Traum auf, den Sohn Gottes und seine Mutter Maria zu sich zu nehmen.

Als sie nach Bethlehem zu einer vom Kaiser angeordneten Volkszählung reisten, gebar Maria das Kind Jesus dort in einem Stall. Die Heilige Familie flüchtete vor König Herodes nach Ägypten und kehrte nach dessen Tod nach Nazareth in das Haus Josefs in Galiläa zurück. Dort arbeitete Josef weiter als Zimmermann und Baumeister, wobei ihm Jesus bis zum zwölften Lebensjahr half. Möglicherweise starb Josef danach. Jedenfalls ist von ihm nichts weiter im Neuen Testament überliefert.

Jahreskrippe in der Hospitalstiftung Mindelheim

Im Haus der Heiligen Familie in Nazareth werden Maria und Josef ein ganz gewöhnliches Leben ohne großartige oder Aufsehen erregende Ereignisse geführt haben, dass sie zu heiligen suchten. Sie führten ein Leben, das anscheinend genau wie das aller anderen verlief. Es war unbedeutend, was den Ablauf angeht, aber es zeichnete sich durch eine große Liebe aus, durch eine vollkommene Übereinstimmung mit dem Willen Gottes.

In der Krippendarstellung (Sommerkrippe) der Hospitalstiftung soll das Alltagsleben der Hl. Familie dargestellt werden, wie es wohl infolge biblischer Überlieferungen gewesen sein könnte.



Haus Nazareth



Stadt
Mindelheim

Zusammenstellung: Hans-Peter Schneider